

idea

Nr. 15 14. April 2010 G 7405

# Spektrum

Nachrichten und Meinungen aus der evangelischen Welt

S34

Die Regierung im Jemen:  
**Die deutschen Geiseln sollen leben**

Bisher vier Strafanzeigen  
**Proteststurm gegen das Titanic-Titelbild**

Ökumenischer Kirchentag  
**Warum 28 Treffen Homosexueller?**

GemeindeFerienFestival  
**Je einiger Christen, umso glaubwürdiger**

Theologieprofessor in FAZ  
**Tiefe Krise der verlotterten Kirchen**

**Warum so viele Übersetzungen der Bibel?**

## Die Macht der Sexualität

Wenn Gottes Gabe missbraucht wird



[www.idea.de](http://www.idea.de)



Die Macht der Sexualität ist auch in der Bibel kein Tabu. So versucht die Frau des Potiphars, Josef zu verführen (1. Mose 39. Das Gemälde zeigt, wie Carlo Cignani es sah, um 1678/80)

VON WILFRIED VEESER

Immer neue Schlagzeilen zum sexuellen Missbrauch. Waren zuerst katholische Geistliche als Täter im Visier, so weiß man zunehmend, dass auch Mitarbeiter humanistisch geprägter Schulen sowie evangelischer Bildungseinrichtungen betroffen sind. Schon lange ist jedoch bekannt, dass sexuelle Übergriffe und sexueller Missbrauch am häufigsten in der eigenen Familie – eben auch in christlichen Familien – durch Eltern, Verwandte und andere Vertrauenspersonen stattfinden.

Sexuelles Verhalten ist mächtig. Sehr mächtig. Sind wir Menschen doch Opfer unserer sexuellen Triebe? Können wir uns verändern? Und welche Rolle spielt der Glaube an Gott?

Wenn es um Veränderung im Verhalten geht, kämpfen wir gegen große Trägheit und kommen kaum vom Fleck.

### Komplizierter als man denkt

Sexualität ist eines der schönsten Gefühle, die Gott dem Menschen geschenkt hat. Sie kann unermessliches Glück beschern und gleichzeitig verhängnisvolles Leid hervorrufen. Bei der sexuellen Lust ist der Mensch mit allen Sinnen beteiligt. Gelingt das Spiel der Liebenden, erleben sie einen ekstatischen Rausch der Gefühle (vgl. das Hohelied Salomos im Alten Testament). Aber auch geschlechtsreif werdende Kinder ahnen bei ihren ersten sexuellen Gefühlen das Glück, das sich hier auftut. Die meisten „normal“ hetero-

Ein evangelischer Seelsorger und Therapeut

# Die Macht der Sexualität

sexuell empfindenden Menschen gehen selbstverständlich davon aus, dass ihre sexuelle Orientierung und Praxis das sei, was alle erleben. Doch sexuelle Neigungen können auch ganz anders auftreten. Manche sind angeboren, andere sind Ergebnisse von Störungen der Entwicklung im Mutterleib, viele

sind durch Kultur, durch Erziehung, Erfahrung, allmähliche Prägung und Zufälle beeinflusst. Es ist wichtig, dass man hier mehrere Ebenen unterscheidet: u. a. das biologische Geschlecht eines Menschen, seine sexuelle Neigung, seine Geschlechtsidentität, seine sexuelle Orientierung und seine sexuelle Praxis. Die letztere ist die Folge dieser verschiedenen Ebenen und Entwicklungen.

Wer eine „normale“ sexuelle Entwicklung erlebt hat, heterosexuelle Orientierung und Praxis optimal in einer glücklichen Ehebeziehung beheimaten konnte, sollte dies als ein Geschenk von Gott verstehen. Er sollte dieses Geschenk hegen und pflegen. Es hätte auch völlig anders gehen können mit Leid und Not auf vielen Seiten.

Woher nimmt Sexualität ihre Macht? Von Gott. Woher sonst? Er hat sie geschaffen. Heute versteht man immer mehr, wie er dies im Einzelnen eingerichtet hat.

### Hormone, Hormone, Hormone

Ein gesundes Gehirn und ein gesunder Leib arbeiten und produzieren im Rahmen eines unerhört komplexen Stoffwechsels laufend Hormone oder Neurotransmitterstoffe. Durch diese werden vom Menschen meist unbemerkt Gefühle, Wahrnehmungen, aber auch Körperfunktionen gesteuert. Sobald es im Gehirn zu Störungen kommt, zeigt sich dies an einem veränderten Verhalten und Erleben. Bei Serotoninmangel z. B. können Men-

schen depressive Gefühle äußern und zwanghaftes Verhalten zeigen. Erleben Menschen viele Stressoren, schüttet der Körper in der Nebennierenrinde entsprechende Stresshormone wie Adrenalin und Cortisol ins Blut aus. Schon die Menschen in antiker Zeit kannten die Zusammenhänge von Stress und Gesundheit, auch wenn ihnen die biologischen Erkenntnisse dazu fehlten: „Eifer und Zorn verkürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit“ (in den alttestamentlichen Apokryphen: Sirach 30,26).

Sich verlieben, Sexualität und Bindung zu einem anderen Menschen kann man heute im Rahmen der Wechselwirkung der Gefühlshormone beschreiben.

### Verliebe ich mich ...

Verliebe ich mich, wird ein hormonelles Feuerwerk gestartet. Der erhöhte Dopaminspiegel führt zu erhöhter Aufmerksamkeit. Der Verliebte sehnt sich nach dem geliebten Menschen. Noradrenalin löst Stressgefühle mit Herzrasen und Appetitlosigkeit aus und die messbare Reduzierung von Serotonin ist beim Verliebten ganz ähnlich wie bei einem Menschen mit zwanghaftem Verhalten (dies kann sich z. B. in extremem Verhalten äußern: Wer fährt schon an einem Wochenende

„Sexualität ist mir wichtig“  
in % Zustimmung



© ideaGrafik 2010; Quelle: Durex

2.000 km, um seine Geliebte für 5 Stunden zu sehen ...).

Die Lust auf Sex wird u. a. von Testosteron und von Östrogen gesteuert und kann die Ausschüttung von Dopamin erhöhen, was das Verliebtheitsgefühl steigert. Männer mit hohem Testosteronspiegel heiraten statistisch seltener, gehen öfter fremd und lassen sich schneller scheiden.

Bindungsgefühle zu einem anderen Menschen werden durch Oxytocin und Vasopressin verstärkt, die beim Orgasmus erleben ausgeschüttet werden. Diese Hormone erzeugen ein Gefühl von Nähe und Vertrautheit. Oxytocin stärkt gleichzeitig die Mutter-Kind-Bindung und Vasopressin löst bei Männern den Vaterinstinkt aus. Steigen die Bindungsgefühle an, können sie die Ausschüttung von Dopamin und Testosteron und damit Sexualität und Verliebtheit hemmen. Auch außerhalb von Ehe und Familie wirken diese Stoffe zuverlässig. Verabreicht man z. B. beliebigen Studenten Oxytocin per Nasenspray, entwickeln sie im Versuch mehr Vertrauen und tätigen mehr Geschäftsabschlüsse im Rollenspiel.

### Die Vernetzung im Gehirn

Als Erwachsene besitzen wir geschätzte 100 Milliarden Nervenzellen, die über Nervenbahnen und Synapsen ständig miteinander in Kontakt sind. Durch moderne sogenannte bildgebende Verfahren wie MRT oder PET kann man dem Menschen in Echtzeit sozusagen beim Denken zusehen. Inzwischen ist es auch möglich, Gehirnströme so zu identifizieren, dass z.B. durch einen Unfall gelähmte Menschen durch ihre Gedanken mechanische Greifarme steuern können.

### Woher rührt Krankheit?

Woher kommen krankhafte Fehlschaltungen im Gehirn? Sie können u. a. durch entzündliche Störungen beim Aufbau des Gehirns im Mutterleib oder durch tief verletzende Prägungen seitens der Eltern entstehen. Irreparable Beeinträchtigungen können die Folge sein. Gehirnaktivitäten z. B. von pädophilen Sexualstraftätern zeigen andere Strukturen als bei „normal“ empfindenden Menschen. Aber auch wenn Nerven aufgrund von Altersprozessen in Impulskontrollzentren des Gehirns absterben, fällt es einem z. B. 75-jährigen Mann (auch wenn er Christ ist) schwer, sexuelle Neigungen gegenüber Frauen oder kleinen Mädchen zu steuern. Mancher alte Mann sitzt wegen solcher Sexualstraftaten ein.

### Die sexuelle Lerngeschichte

Kinder nehmen sehr sensibel wahr, wie sich die emotionale Atmosphäre zwischen ihren Eltern entwickelt, wie sie mit Nähe und Intimität umgehen, wie Vertrautheit, Konflikt und Versöhnung gestaltet werden. Manchmal werden Kinder unfreiwillige Zeugen des sexuellen Umgangs ihrer Eltern und können dies nicht einordnen: Warum stöhnt Mama? Hat sie Angst? Papa soll ihr nicht wehtun. Aber auch wenn das Thema Sexualität als reines Tabu behandelt wird, bleibt dies alles nicht ohne Prägefolgen auf die sexuelle Lerngeschichte des Kindes. Eltern haben einen enormen Einfluss auf ihre Kinder: „Gewöhne einen Knaben an seinen Weg, so lässt er auch nicht davon, wenn er alt wird“ (Sprüche Salomos 22,6). Wie schwer sexuelle Missbräuche nachwirken können, findet sich in biografischen Erzählungen von Menschen mit sogenannte Risikokindheiten (der Vater ist Alkoholiker oder die Mutter führt einen losen Lebensstil, Kinder werden im Heim untergebracht usw.).

### Je nachdem...

Erreicht ein Kind seine eigene Geschlechtsreife, ist vieles durch biologische Anlagen, durch Prägungen im Elternhaus und Umwelt bereits vorgespürt – aber nicht alles. Jeder

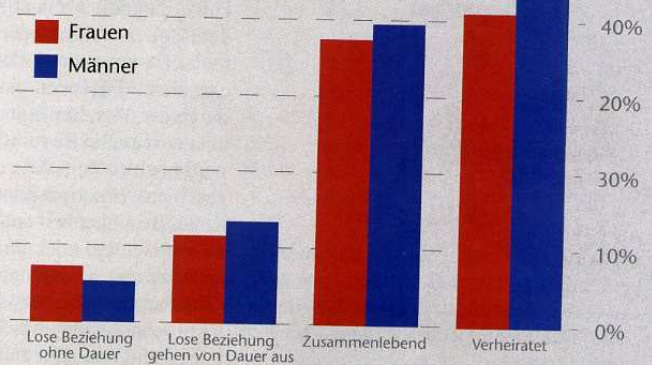
Mensch beginnt einen individuellen sexuellen Lernweg, der ihn für den Rest des Lebens mit beeinflussen wird. Welche ersten Erfahrungen macht z.B. ein Junge mit 14 Jahren in der Schule mit Klassenkameraden? Einer aus der Clique beschafft pornografische Hefte und Filme. Es gehört zur Mutprobe, das gemeinsam anzuschauen und gemeinsam zu onanieren. Oder ein Mädchen verliebt sich in einen Jungen und will Freundschaft mit ihm. Er droht die ganze Zeit damit, dass er sie verlässt, wenn sie mit ihm nicht schläft. Ein 16-jähriges Pärchen aus jeweils frommem Elternhaus trifft sich ein Jahr lang alle paar Wochen und praktiziert Petting und Oralverkehr. Das „Letzte“ machen sie nicht. Dann zerbricht die Freundschaft. Später fordert der inzwi-

schen verheiratete junge Mann von seiner Partnerin dieselben Praktiken. Sie dagegen – geprägt von ihrem Elternhaus – lehnt solche Handlungen ab, hält sie für unmoralisch und eklig. Miteinander reden können sie darüber nicht. Darauf besucht der Mann zunehmend einschlägige Internetseiten, flieht in vertraute Fantasien und befriedigt sich selbst. Dies wiederum erlebt seine Frau als Vertrauensbruch, zweifelt an der Liebe ihres Mannes. Er wiederum sieht sich enttäuscht in seinem Verlangen. Beide wollen sich scheiden lassen.

Solche Lerngeschichten wirken im Erwachsenenalter auch deshalb so mächtig nach, weil sie beliebig oft durch sexuelle Fantasien und durch Selbstbefriedigung verstärkt wurden. Hier umzulernen ist möglich, aber sehr mühsam und braucht fachkundigen Rat.

Der Tipp, darüber zu beten, unterstützt

### USA: Langfristige Beziehungen und – besonders die Ehe – steigern die sexuelle Zufriedenheit



Erläuterung: Gefragt wurde danach, wer die sexuelle Beziehung zu seinem Partner emotional und physisch für sehr befriedigend hält.

© ideaGrafik 2010; Quelle: National Sex Survey der Universität Chicago, Repräsentativbefragung von 3.000 Amerikanern, 1992.

dieses Bemühen. Aber der Aufbau von neuen Bildern und Erfahrungen braucht auch ein gelingendes Gespräch zwischen den Partnern und die Bereitschaft, sich zu verändern.

Es ist sehr nötig, mit den eigenen Kindern offen über Sexualität zu sprechen, ihnen zu zeigen, wie Beziehung und Sex zusammengehören und dass sie etwas sehr Schönes sind. Eltern sind für ihre Kinder mächtige Vorbilder und sollten diese Chance nutzen.

### Wie gehen wir mit Sexualität um?

Verdeutlicht man sich diese heutigen Einsichten in das menschliche Sexualverhalten, dann stellt sich tatsächlich die Frage: Sind pädophile Straftäter nicht Opfer mächtiger biologischer Prozesse

ihres Stoffwechsels oder ihres Gehirns? Muss ein Mann bei einschlägiger sexueller Lerngeschichte nicht auch später Internetpornographie konsumieren, ob es seiner Frau gefällt oder nicht? Hat nicht auch eine Frau das Recht, bei Bedarf den ersehnten Dialog mit einem anderen Mann aufzunehmen statt beim schweigsamen eigenen zu bleiben und dieser neuen Vertrautheit durch Zärtlichkeit und Sex Ausdruck zu verleihen?

Sexualität ist in der Tat eine mächtige Gabe Gottes in der Hand des Menschen – zum Gebrauch und nicht zum Missbrauch. Es obliegt nun seiner Verantwortung, damit besonnen und nach biblischen Wert-

**Wer klärt die Deutschen auf?**

Angaben in Prozent



© ideaGrafik 2010; Quellen: Der Spiegel

vorstellungen umzugehen. Dass es hier bei krankhaften sexuellen Neigungen zu Impulskontrollverlusten und in der Folge zu Straftaten kommen kann, kam schon zur Sprache. Und dennoch gibt es einige wichtige Positionen in dieser Debatte:

**1. Der Mensch ist verantwortlich**

Wie immer der Mensch sich biologisch vorfindet oder welche Prägungen er aufgrund seiner Erfahrungen im Elternhaus auf den Weg bekommen hat: Er ist für sein Verhalten verantwortlich. Schon Martin Luther hat dies 1528 in seinem Bekenntnis beim Thema Erbsünde klar gestellt: „Ich, ich, ich bin in Sünden empfangen“ – d. h. ich selber sündige. Ich kann das nicht meinen Eltern in die Schuhe schieben, auch wenn ich nichts dafür kann, dass ich so geworden bin.

Es ist verblüffend, wie klar diese Selbstverantwortung auch in modernen Ansätzen präventiver Therapie für pädophile Männer gesehen wird: Die sexuelle Neigung sei nach Lage der Dinge unveränderlich, eine Heilung im Sinne einer Löschung des Problems nicht möglich. Vorausgesetzt werden die Kontrolle des

eigenen sexuellen Verhaltens und die Annahme des eigenen „Schicksals“. Der Proband hat zwar keine ‚Schuld‘ an seiner Neigung, aber er bleibt verantwortlich für sein sexuelles Verhalten. Verantwortungsübernahme und Impulskontrolle sind Therapieziele!

**2. Was den Menschen auszeichnet**

Es zeichnet den Menschen vor dem Tier aus, dass er z. B. besonnen sein kann. Was meint Besonnenheit? Sie ist eine alte Tugend, die auch im Neuen Testament und in der christlichen Tradition jahrtausendlang gepflegt, gelehrt und eingeübt wurde. „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“ (2. Tim 1,7). Im Begriff Besonnenheit schwingen folgende Aspekte mit: vernünftig, selbstbeherrschend, an Werten orientiert handeln, usw. Später findet sich diese Definition: Besonnenheit ist allgemein die Fähigkeit, zwischen dem andringenden Reiz und der darauf antwortenden Reaktion innezuhalten und durch diese Pause dann die Freiheit zu gewinnen, dem Reiz zu folgen oder ihm die Zustimmung zu verweigern. Diese und andere christliche Tugenden gingen weitgehend durch die 68er-Bewegung und die sogenannte sexuelle Revolution verloren. Es wird höchste Zeit, dass ein Umdenken geschieht. Emotionskontrolle, Selbstkontrolle, Besonnenheit sollten nicht länger als verdächtige oder gar menschenfeindliche Therapieziele gelten, sondern als Chancen, die dem Menschen dienen, nicht schaden, die ihm Souveränität verleihen und ihn nicht zum Sklaven seiner Bedürfnisse machen. Dass in gesetzlichen Frömmigkeitsformen echtem Erleben von Gefühlen und adäquatem Gefühlsausdruck der Garaus gemacht wurde, ist ein eigenes Thema und würde hier zu weit führen.

**3. Der Feind Gottes**

Wer an sich selber die Macht krankhafter Sexualität als unkontrollierbar erlebt, sollte nicht länger schweigen, die Sache für sich behalten oder ignorieren und damit dem Feind Gottes Raum geben. Es gibt im christlichen Kontext qualifizierte Hilfe in Beratung und Therapie (vgl. z. B. [www.derberatungsfuehrer.de](http://www.derberatungsfuehrer.de) oder [www.c-stab.net](http://www.c-stab.net) oder andere Beratungsstellen). Auch wenn seitens eines Täters die Heilung des primären Problems sehr unwahrscheinlich ist, kann er lernen, vor Gott und der Welt besonnen damit umzugehen und zu leben. Dies wird schwerfallen und Kraft kosten. Daher braucht es

**Mit wem über sexuelle Fragen gesprochen wird** Angaben in %



© ideaGrafik 2010; Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

wertschätzende Begleitung und qualifizierte Hilfe. Dies setzt voraus, dass sich mögliche Täter, aber auch Opfer, wenn sie sich mit ihrem Leid anvertrauen, auf die Schweigepflicht seitens der Helfer verlassen können. Helfer müssen mit der sich daraus ergebenden ethischen und moralischen Spannung umgehen können.

**4. Nicht auf Wunder bauen**

Für Christen ist es in der Regel kein Denk- oder Glaubensproblem, dass Gott über Nacht das Gehirn eines betroffenen Menschen durch ein Wunder neu programmieren oder seinen gestörten Stoffwechsel heilen könnte. Warum dies Gott aber recht selten tut, weiß ich nicht. Ein Wunder ist ein unverfügbares Geschenk. Wir können mit ihm nicht kalkulieren. Bis es kommt, bleibt es auf jeden Fall unsere Verantwortung, mit Krankheiten und Schwäche, mit Verirrungen und Leid, mit Versagen und Scheitern leben zu lernen. Aus dieser Verantwortung entlässt uns Gott nicht. ☞

Wilfried Veeseer ist fachlicher Leiter der Bildungsinitiative (Ausbildung von Seelsorgern und christlichen Lebensberatern, [www.bildungsinitiative.net](http://www.bildungsinitiative.net), Tel. 0700/24837925), Pfarrer in Dettingen unter Teck ([www.evkidettingen-teck.de](http://www.evkidettingen-teck.de)), in eigener Beratungspraxis tätig ([www.veeseer.net](http://www.veeseer.net), 07021/75717), Autor des Erziehungsprogramms PEP4Teens ([www.pep4teens.de](http://www.pep4teens.de)) sowie Coach und Trainer für Führungskräfte ([www.inbus-institut.de](http://www.inbus-institut.de)).

